

Fritz Schumacher 70 Jahre

Am 24. September 1959 feierte Kulluringenieur Fritz Schumacher seinen 70. Geburtstag.

Sein Lebensgang ist der eines tüchtigen, strebsamen, gewissenhaften, vom Elternhaus aus — sein Vater war Landwirt in dem Dorfe Lützingen, Kreis Waldbröl — in seinen Grundlagen ländlich, landwirtschaftlich bestimmten Menschen. Sein Lebensgang führte ihn über die Landwirtschaftsschule Waldbröl und die Siegener kulturtechnische Anstalt, die spätere Höhere Lehranstalt für Wasserbau und Kulturtechnik, in die praktische Tätigkeit des Wiesenbaumeisters und Kulturingenieurs und brachte ihn schon in verhältnismäßig frühen Jahren, im Juni 1922, an die Wirkungsstätte, der dann die Arbeit seines Lebens gelten sollte, an die Deutsche Kolonialschule, deren Lehrkörper er bis heute, allerdings mit einer langen Unterbrechung, von 1938 bis 1956, angehört und an der er auch heute noch seine Vorlesungen mit dem jugendlichen Elan wie einst hält.

Im Lehrkörper war er derjenige, der den Wert und die Notwendigkeit der praktischen, insbesondere der praktisch=technischen Ausbildung für den praktischen Landwirt der unentwickelten Gebiete der Tropen und Subtropen stark betont herausstellte und darin nicht müde wurde. Seine Schüler haben ihm recht gegeben, besonders wenn sie in ihrer Tätigkeit draußen in Übersee die Richtigkeit seiner Thesen selbst erlebt hatten. Sie werden ihm immer dafür dankbar sein.

Während der ersten Jahrzehnte an der DS nahm er sich mit Eifer der sportlichen Ausbildung der jungen Mannschaft an; sicherlich auch aus der Überzeugung, daß praktisches Anpacken draußen besondere Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit und Elastizität stellt.

Dem Altherrenverband ist Fritz Schumacher immer ein treuer, aktiver Helfer gewesen. Heute ist es in erster Linie die Aufgabe der Vermittlung von Stellungen für unsere Absolventen und Kameraden, für die er sich energisch und, wozu wir ihm herzlich gratulieren, mit wachsendem Erfolg zur Verfügung stellt.

Fritz Schumacher war seit 1917 glücklich verheiratet, verlor aber schon im vorigen Jahre seine Lebenskameradin. Sein einziger Sohn ist in Stalingrad geblieben. Die beiden Töchter sind verheiratet. Die älteste lebt mit ihrem Mann, unserm Kameraden Claus Pohl, in Texas, die jüngere, als Gattin eines Bankkaufmannes beim Vater in Witzenhäusen.